

Zehn Fragen zur

# Hubertusmesse

**Hubertusmesse am Sonntag, den 26. Oktober 2014, 19:00 Uhr**

**10 Fragen an die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Emden-Borssum:**

1. Weshalb wird in der Ev.-ref. Borssumer Kirche ohne Befragung der Gemeindemitglieder und KonfirmandInnen eine ehemals „katholische Messe“ für jagende Naturnutzer zelebriert, ohne vorab das Für und Wider öffentlich zu diskutieren?
2. Ist dem Kirchenrat nicht bekannt, dass „Hubertusmessen“ in erster Linie eine Verhöhnung von Wildtieren sind und deshalb von verantwortungsvollen Pastoren und sensiblen Kirchenräten andernorts abgelehnt werden?
3. Ist das Hofieren von Hasen- und Gänsejägern in kirchlichen Räumen mit dem christlichen „Schöpfungsauftrag“ der Kirche vereinbar?
4. Hat der Kirchenrat verdrängt, dass reformierte Pastoren vor 30 Jahren mutig und entschlossen sogar gegen die Industrialisierung des Dollarts argumentierten und damit für das einmalige Naturgebiet ein hoffnungsvolles Zeichen setzten?
5. Ist in Borssum noch bekannt, dass sich vor etwa 20 Jahren fünfzig reformierte Pastoren in Uphusen zum sogen. „Konziliaren Prozess“ trafen und dort ankündigten, sich verstärkt um die Belange des Friedens und der bedrohten Schöpfung zu kümmern?
6. Passt eine im Kern „erkatholische Messe“ für Hobbyjäger in das Selbstverständnis einer kritischen Ev.-ref. Kirche und kann gar die gemeinsame Hubertusmesse mit aktiven Wasservogeljägern als Borssum`s Beitrag zum „Konziliaren Prozess“ verstanden werden?
7. Ist den Borssumer Gemeindemitgliedern bewusst, dass beteiligte Hornbläser leidenschaftliche Zugvogel- und Wattenjäger sind und diese sich in der Vergangenheit niemals aktiv für den Schutz von bestandsbedrohten Wasservögeln stark machten? Schlimmer: den Abschuss und die Nutzung von lebenden Enten und Gänsen öffentlich gar mit der Nutzung von Kohle und Erdöl gleichsetzten?
8. Ist den Teilnehmern der Borssumer „Hubertusmesse“ bekannt, dass der Vorsitzende der Emdener Jägerschaft in politischen Gremien nichts unversucht ließ, dass winterliche Zugvogeljagden am Weltnaturerbe Dollart und den Schutzgebieten der Ems zum Schaden der Natur weiterbetrieben werden dürfen?
9. Können die Besucher der „Hubertusmesse“ für sich selbst ausschließen, dass Jagdhornklänge in der Ev.-ref. Kirche nicht etwa doch von der Brutalität der Hasenhatz in Borssums Hammrich oder den Gänseabschüssen an der Ems ablenken sollen?

**Fazit:**

**10. Existieren überhaupt vertretbare Berührungspunkte zwischen Zugvogeljägern und den im „Konziliaren Prozess“ erklärten theologischen Zielen der Ev.-ref. Kirche?**

Wege aus dem Dilemma:

Betrachten Sie auf ihren Spaziergängen, mit oder ohne Hund, die herbstlichen Treibjagden auf Feldhasen in Ihrer Nachbarschaft oder beobachten Sie Gänsejäger am Borssumer Siel um die Zeit des Sonnenauf- und untergangs. Messen Sie die Hornbläser und Jäger an ihrem tatsächlichen Tun und melden Sie angeschossene und noch lebende Jagdopfer den Behörden oder anderen Institutionen Ihres Vertrauens.

Informieren Sie sich zum Thema „Jagd“ im Internet:

[www.wattenrat.de](http://www.wattenrat.de)

[www.dyklopers.de](http://www.dyklopers.de)

[www.gaensewacht.de](http://www.gaensewacht.de)

NaBu-Moormerland

Bürger für die Natur e.V.

Tierschutzverein „Bunte Kuh“ e. V.

